A low-angle, upward-looking photograph of a person ziplining through a dense forest. The person is wearing a red helmet and a red jacket, and is secured by a ziplining harness and rope. The background is filled with the green leaves and dark branches of trees, creating a sense of height and movement. The overall tone is bright and natural.

Waldseilgarten Lauenbrück

Teamparcours und Hochseilgarten

Projektentwurf
von Frank Lehmann und Helgo Mayrberger
Schulpflegschaft der Fintauschule e.V.

Version 04, Stand 11.04.17

Inhaltsübersicht

Kurzüberblick Waldseilgarten Lauenbrück	4
Machbarkeit	5
<i>Generelle Umsetzung und regionale Strahlkraft</i>	<i>5</i>
<i>Regionaler Standort und Umfeld</i>	<i>6</i>
<i>Standort Lauenbrück</i>	<i>6</i>
<i>Trägerschaft</i>	<i>7</i>
<i>Zeitplan Vorbereitungsphase und Umsetzung</i>	<i>8</i>
Realisierungskonzept	9
<i>Grundlagen</i>	<i>9</i>
<i>Ausstattungsmerkmale</i>	<i>9</i>
<i>Sicherheit</i>	<i>10</i>
<i>Weitere zu errichtende Anlagen</i>	<i>11</i>
<i>Investitionskosten</i>	<i>11</i>
<i>Planungsrechtliche Voraussetzungen</i>	<i>11</i>
Pädagogisches Konzept und Wirtschaftlichkeitskonzept	12
Pädagogisches Konzept	12
<i>Zielesetzung Pädagogik</i>	<i>12</i>
<i>Einzelklettern</i>	<i>12</i>
<i>Gruppen- und Teamklettern</i>	<i>12</i>
<i>Qualifizierungskonzept für künftige Klettertrainer</i>	<i>12</i>
<i>Einbindung in schulische Angebote</i>	<i>12</i>
<i>Einbindung anderer Schule</i>	<i>12</i>
Wirtschaftlichkeitskonzept	12
<i>Ziel der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit</i>	<i>12</i>
<i>Abschätzung des touristischen Erfolges</i>	<i>12</i>

<i>Betriebskonzept</i>	12
<i>Betriebskosten allgemein und kletterspezifisch</i>	12
<i>Preisgestaltung und Wirtschaftlichkeit</i>	13
<i>Nachhaltige Fortführung über die Förderperiode hinaus</i>	13
<i>Weiterentwicklung des Projektes: Vision 2030</i>	13
Zusammenfassung	14
<i>Quellen</i>	14
Anlagen	15

Kurzüberblick Waldseilgarten Lauenbrück

Es soll ein Waldseilgarten mit einem Teamparcours und 5 Hochseil-Strecken unterschiedlicher Kletterschwierigkeit in Lauenbrück entstehen.

Ein Waldseilgarten nutzt dabei vorhandenen Baumbestand und kann somit auf die ansonsten für Hochseilgärten aufzustellenden künstlichen Pfähle verzichten, so dass ein besonders naturnahes Klettererlebnis möglich wird, das den Wald in keiner Weise beeinflusst.

Neben einer touristischen Nutzung durch Tagesgäste und externe Gruppen soll eine enge Verzahnung mit der Fintauschule speziell und schulischen Nutzungen generell stattfinden.

Entsprechend soll die Trägerschaft des Bauprojekts und der spätere Betrieb beim Verein Schulpflegschaft der Fintauschule angesiedelt sein.

Die Betreuung der Besucher wird über das zum Teil noch als Klettertrainer auszubildende Lehrpersonal für die schulische Nutzung und für die touristische Nutzung über freiberufliche Trainer des Vereins sicher gestellt. Die Nutzung erfolgt nur nach Einweisung durch und in Anwesenheit von Sicherungspersonal.

Fürs Klettern wird entsprechendes Gurtzeug mit sicherheitsspezifisch optimierten Sicherungssystemen angeschafft, so dass eine Nutzung der Anlage bestmöglich abgesichert stattfinden kann.

Die Anlage wird außerhalb des Betriebs für Unbefugte durch Absicherung der Aufstiegsunkte unzugänglich gemacht. Ein Zaun ist nicht erforderlich.

Der pädagogische Gedanke steht im Vordergrund. Eine Wirtschaftlichkeit im Sinne eines nachhaltigen Unterhalts der Anlage und Abdeckung aller Kosten, um ein durchgehend hohes Sicherheitsniveau gewährleisten zu können, ist gegeben.

Benutzer können Teilnehmer unterschiedlichen Alters (10-88 Jahre) ab einer Körpergröße von 1,40m (ggf. Nutzung ab einer Körpergröße von 1,10m in Begleitung eines Erwachsenen).

Das Gelände ist ein direkt am Schulgelände gelegener privater Lärchen-Kiefern-Wald mit sandigem Boden und z.T. Moorflächen, in dem sich bereits der „Waldlauf-Lehrpfad“ der Fintauschule befindet. Das Kletterareal würde einen Teil dieser Waldlauf-Strecke überspannen.

Zum Betrieb ist im Eingangsbereich ein Art von Betriebsgebäude mit Aufenthalts- und Kassenbereich, sowie geeigneten Sanitäranlagen notwendig. Dies kann durch eine Container-Lösung mit 3-4 Containern gelingen. Lediglich für diesen relativ kleinen Bereich von um 200m² ist eine Flächennutzungsplanänderung erforderlich.

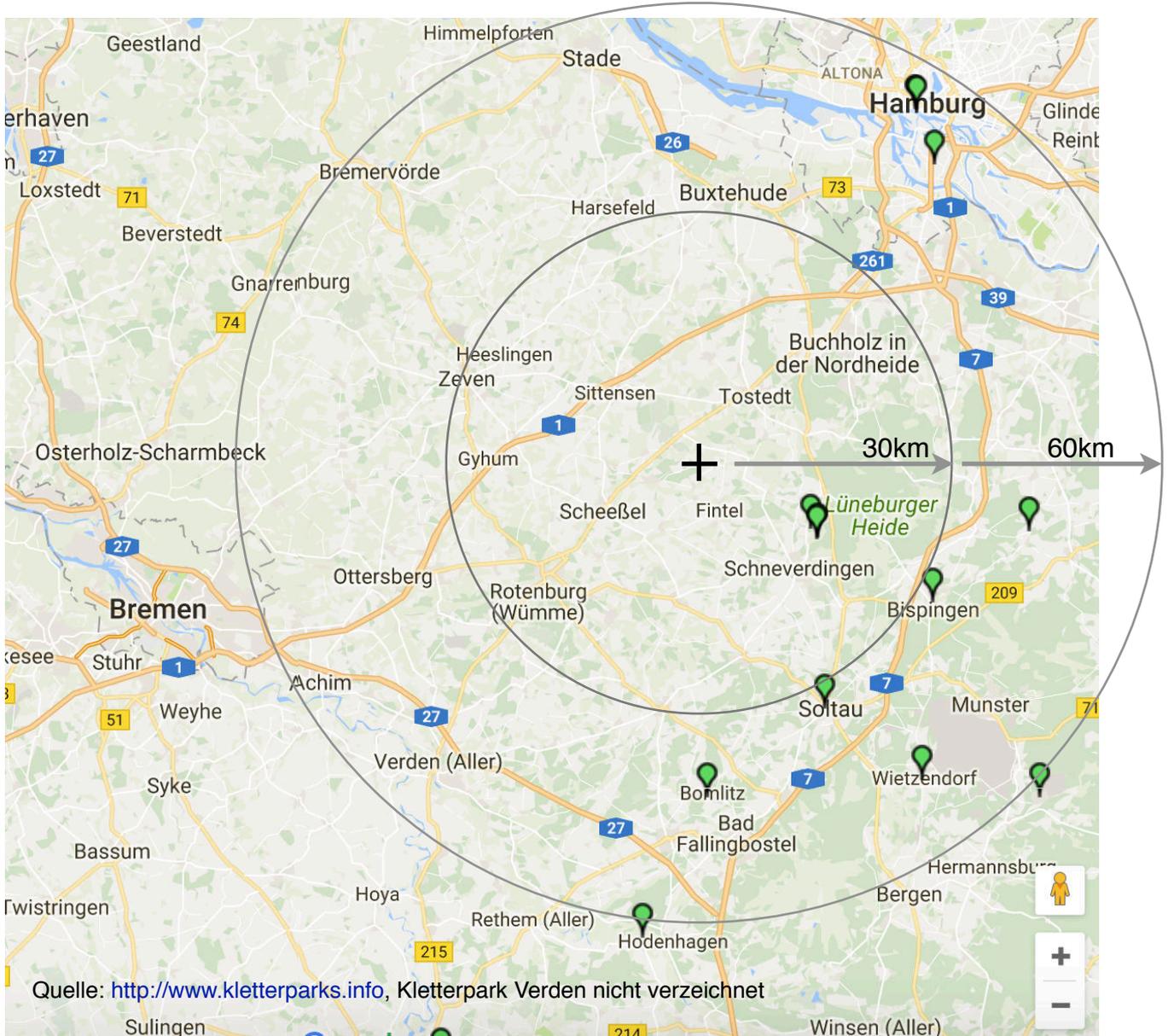
Die Umsetzung ist im Wesentlichen über eine Förderantragsstellung nach der ZILE-Richtlinie 2017, Bau relativ früh in 2018 mit Eröffnung möglicherweise zu Ostern 2018 geplant. Ein prozentual relativ geringer Anteil an Förderung verbliebe bei der Samtgemeinde Fintel und dem Verein.

Machbarkeit

Generelle Umsetzung und regionale Strahlkraft

Kletterparks erfreuen sich in Deutschland mittlerweile seit einigen Jahren großer Beliebtheit und stoßen aktuell auf ein starkes Interesse in der Bevölkerung.

Regional gibt es im Vergleich zur sonstigen Verteilung von Kletterparks sehr wenige Einrichtungen und insbesondere auf der Achse Hamburg-Bremen bisher keinerlei solche Einrichtungen.



Im 30km-Umkreis gibt es nur eine andere Kletteranlage und im 60km-Umkreis nur sehr Wenige. Vor allem die Metropolregion Hamburg und z.T. auch Bremen-Oldenburg liegen im Einzugsbereich und insbesondere die Regionalbahnlinie Hamburg-Bremen mit Haltepunkt in Lauenbrück ist ein wesentlicher positiver Standortfaktor.

Hinzu kommt die Möglichkeit einer besonders intensiven Vernetzung mit Schulen im ehem. Regierungsbezirk Lüneburg über den zuständigen Fachberater für den Schulsport. Neben Fortbildungen für Sport-Lehrkräfte könnten so in Folge auch Schülergruppen aus dem größeren Umfeld als Nutzer gewonnen werden.

Regionaler Standort und Umfeld

Im Landkreis Rotenburg mit seinen über 160.000 Einwohnern wäre dies die erste Anlage ihrer Art. Kernbereich der Zielgruppe einer touristischen Nutzung sind zudem der besonders einwohnerreiche Nordteil des Landkreises Harburg und alle Bereiche entlang der Bahnlinie Hamburg-Bremen bzw. der Autobahn 1 im Bereich Hamburg-Bremen.

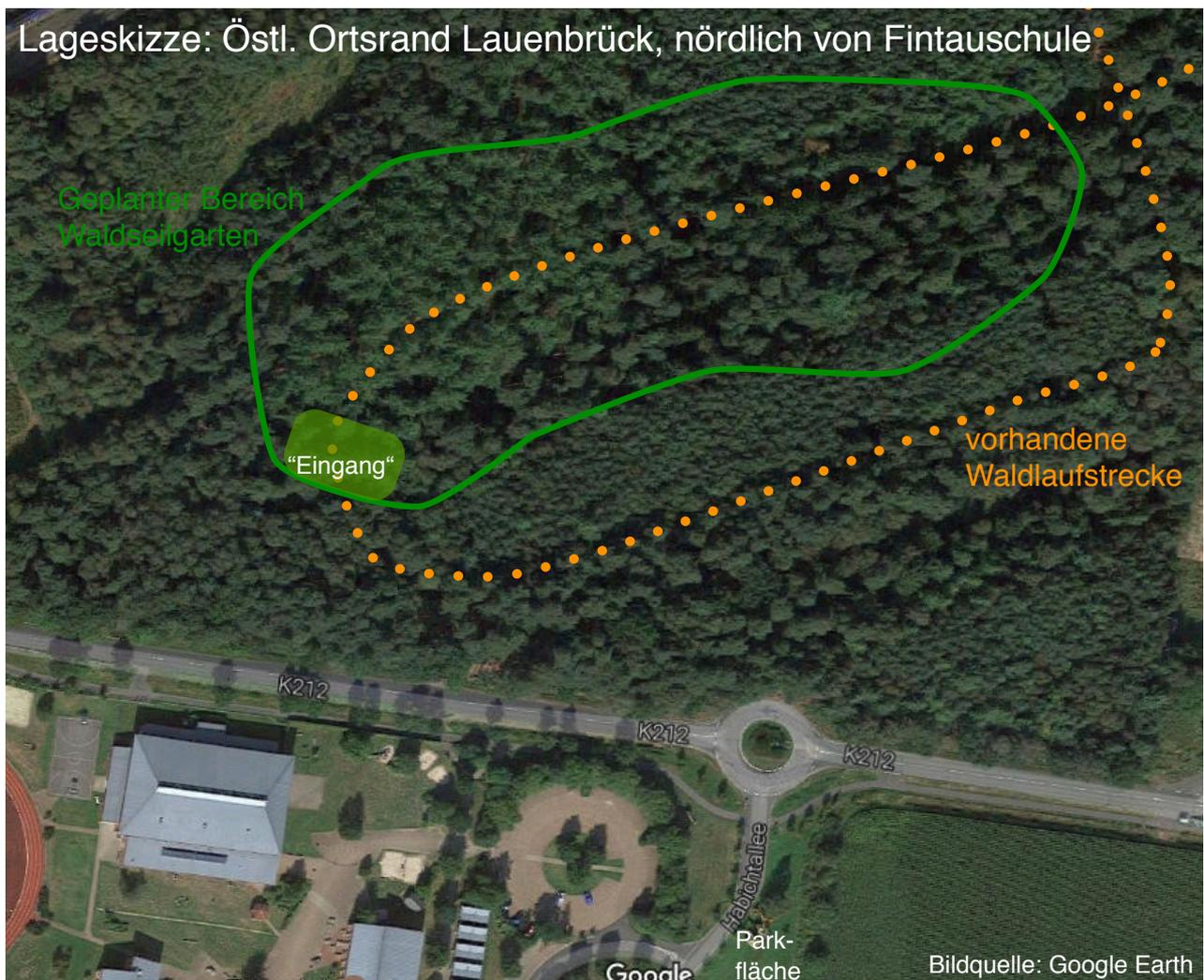
Eine schulische Nutzung und eine touristische Nutzung ergänzen sich dabei in idealer Weise: Während touristisch insbesondere Wochenenden und die Zeiten der Schulferien interessant sind, sind schulisch komplett im Gegenteil die Werktage außerhalb der Schulferien interessant.

Eigenes Marketing über eine Internetseite, sowie SocialMedia-Aktivitäten über Facebook, Twitter und Instagram sind in Vorbereitung und würden schon Monate vor Eröffnung beginnen.

Eine Einbindung in regionale Marketingmaßnahmen z.B. des TouRow ist geplant.

Standort Lauenbrück

Als Standort ist ein Teil des Waldlauf-Lehrpfades der Fintauschule im Waldgelände nördlich an das Schulgelände angrenzend vorgesehen. Dieser Wald ist im Privatbesitz des Grafen v. Bothmer, mit dem eine einvernehmliche, noch schriftlich zu fixierende Übereinkunft über die zusätzliche Nutzung in dieser Form als Waldseilgarten getroffen wurde.



Das Waldgelände ist in dem als Standort ausgewählten Bereich insbesondere mit größeren Lärchen bestanden. Der Boden ist sandig und zum Teil moorig. Nach Begehung mit dem zuständigen Förster besteht die Prognose, dass der Baumbestand hervorragend für einen Klettergarten geeignet ist. Dies wäre durch ein Baum- und Bodengutachten weiter abzusichern.

Einer weiteren forstwirtschaftlichen Nutzung des Waldes würde ein Klettergarten an dieser Stelle nicht im Wege stehen.

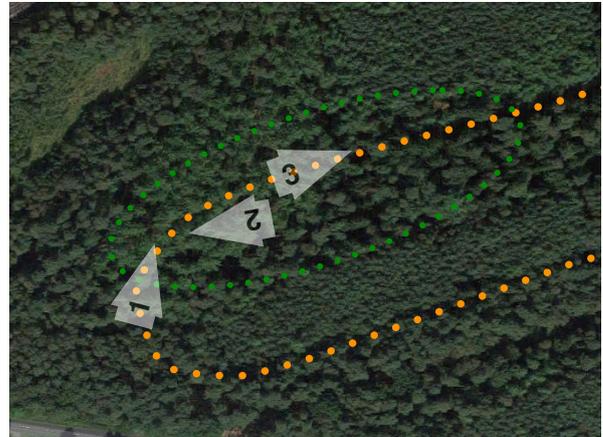


Foto 1 und 2: Es gibt eine kleinere Lichtung, die sich gut als Eingangsbereich eignen würde - hier könnte man notwendige Räumlichkeiten mithilfe von Containern schaffen, die dann aus optischen Gründen noch eine Holzverschalung bekämen.

Foto 3: mitten durch den Bereich verläuft die bereits vorhandene Waldlaufstrecke, die dann an verschiedenen Stellen von „Kletterwegen“ überspannt wäre.

Trägerschaft

Der Verein Schulpflegschaft der Fintauschule hat bereits bei der Umsetzung des Projektes „Landkino“ bewiesen, dass er öffentliche Förderungen beantragen und auch zielgerecht abwickeln kann. In Folge läuft das Landkino jetzt seit Jahren erfolgreich und stellt so eine wertvolle Ergänzung des kulturellen Angebots in der Region dar.

Ebenso unterstützt der Verein seit Jahren die Fintauschule z.B. bei der Umsetzung des Medienprofils oder des Ganztagschul-Programms. Auch hier wird fortwährend eine hohe Zuverlässigkeit bewiesen.

Es liegt daher nahe, diese bekannte und bewährte Institution mit der Federführung des Projektes Waldseilgarten zu betrauen. Die wirtschaftliche Darstellung des laufenden Betriebes wäre vom Verein zu verantworten.

Zeitplan Vorbereitungsphase und Umsetzung

Die Antragstellung auf Fördermittel im Rahmen der ZILE-Richtlinie setzt einen klaren, zwar durchaus engen aber dennoch machbaren Zeitkorridor für die Umsetzung des Gesamt-Projektes.

Unterstützung ist erforderlich durch

- die Samtgemeinde Fintel durch einen Mittelzuschuss, sowie Sondernutzungsrechten zur Erstellung von notwendigem Parkraum und Änderung des Flächennutzungsplanes für den „Eingangs“-Bereich“ des Waldseilgartens
- das Regionalmanagement der Gesundregion bei der Antragstellung für das Projekt nach ZILE-Richtlinien.

Bis wann?	Was?	Wer?
04/17	Vorstellung des Projektes im SG-Rat	Verein
04/17	Beantragung Flächennutzungsplanänderung	SG Fintel
05/17	Beschluss SG-Rat zur Unterstützung des Projektes	SG-Rat
06/17	Abstimmung des ZILE-Antrages zwischen	Verein und REM Gesundregion
07/17	Vorbereitung Baumgutachten / Bodengutachten	Verein
08/17	Finalisierung ZILE-Antrag	Verein und REM Gesundregion
09/17	Antragstellung ZILE spätestens am 15.09.17	Verein
09/17	Erörterung des Antrags im kommunalen Steuerungsausschuss	KSA
09/17	Fertigstellung des detaillierten Projektplanes zur Umsetzung und für das erste Betriebsjahr	Verein
09/17	ggf. Antrag vorzeitiger Maßnahmenbeginn wg. Baum- und Bodengutachten	Verein
10/17	Vorbereitung Ausschreibung	Verein
----- weitere Schritte nur bei Förderbescheid durch ZILE -----		
11/17	Förderbescheid ZILE	ARL Verden
11/17	dann umgehend Ausschreibung des Bauauftrages (4 Wochen)	Verein
12/17	Bescheid wg. Flächennutzungsplanänderung	LK ROW
12/17	Auftragsvergabe zum Bau des Waldseilgartens	Verein
02/18	Bauphase (3-4 Wochen)	Verein und versch. Gewerke
03/18	Abnahme durch Verein und TÜV	Verein/TÜV
03/18	Klettertrainer-Qualifizierungen & Vorbereitung Eröffnung	Verein
04/18	Eröffnung zu Ostersonntag 01.04.2018	Verein
05/18	ggf. restliche Arbeiten / Vorbereitung Sommersaison	Verein
10/18	Abrechnung des Gesamtvorhabens mit ARL Verden und SG Fintel	Verein

Realisierungskonzept

Grundlagen

Dieses grobe Konzept wird durch einen detaillierten Projektplan für die Umsetzungsphase und für das erste Betriebsjahr unterfüttert werden. Weitere Unterlagen für die Antragstellung und spätere Ausschreibung für das Projekt werden in den kommenden Monaten zusammengetragen werden.

Bis zum Zugang eines ZILE-Förderbescheides werden seitens des Vereins lediglich ehrenamtlich Arbeitszeit investiert. Lediglich in Bezug auf ein vorzuziehendes Baum- und Bodengutachten ist ein vorzeitiger Maßnahmenbeginn mit dem ARL Verden zu besprechen. Eine spätere Auftragsvergabe ist zudem an den Eingang des Flächennutzungsplanänderungsbescheides gebunden.

Ausstattungsmerkmale

Es soll ein Waldseilgarten mit einem Teamparcours und 5 Hochseil-Strecken unterschiedlicher Kletterschwierigkeit entstehen.

A) Teambereich

Der Teambereich zeichnet sich durch Elemente aus die spezielle für erlebnispädagogische Veranstaltungen entwickelt wurden. Ziel ist immer in der Gruppe ein Erlebnis zu schaffen, bei dem unterschiedliche Kompetenzen (Teamarbeit, soziales Verhalten, Selbstbewusstsein, Kommunikation, Konzentration,...) gefördert werden.

Kletterbaum:

Sicherung über ein Sicherungsteam und Sicherungsgerät (mind. 4 Pers. Im Sicherungsteam oder 1 Trainer)

1 - 2 aktive Kletterer (2 Umlenkpunkte / 2 Routen)

Ziel: Förderung der Koordination, Selbstbewusstsein, Übernahme von Verantwortung anderen gegenüber.

Mindestteilnehmerzahl: 1 Trainer

1 Teilnehmer

Optimal: 10 Teilnehmer Maximal: 16 Teilnehmer



Teamleiter:

(= Jakobsleiter, Himmelsleiter o.ä.)

Ziel ist es im 2er Team gemeinsam ein vorher definiertes Ziel zu erreichen. Gesichert wird über jeweils ein Sicherungsteam. Dies Aktion fördert das Vertrauen, sensibilisiert die Teilnehmer im Bereich Handycaps und veranlasst die Teilnehmer über einen Perspektivwechsel nachzudenken.

Mindestteilnehmerzahl: 1 Trainer

4 Teilnehmer

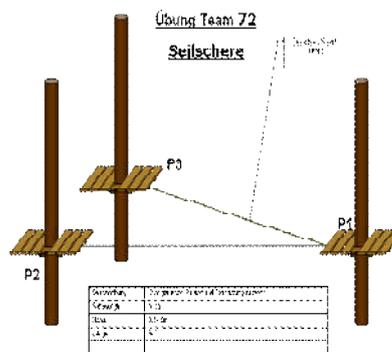
Optimal: 10 Teilnehmer Maximal: 16 Teilnehmer



Seilschere:

Ziel ist es mit der gesamten Gruppe einen "Fluß" zu überqueren. Es darf nur das gespannte Drahtseil dazu verwendet werden. Bei dieser Aktion werden besonders die Kommunikation und die Konzentration gefördert. Zusätzlich ist mentale Ausdauer und Vertrauen wichtig.

Mindestteilnehmerzahl: 1 Trainer und 2 Teilnehmer, Optimal: 10 Teilnehmer Maximal: 16 Teilnehmer

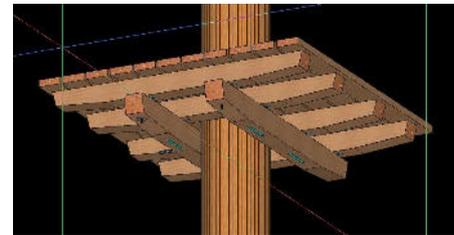


B) Waldklettergarten

Der Waldklettergarten ist für Einzel- und Gruppennutzungen geeignet. Die Absicherung (siehe unten: Sicherheit) ist dabei so gestaltet, dass eine ggf. auch eher ungeübte Einzelperson ohne direkte Anleitung durch einen Trainer selber den Parcours durchklettern kann.

Dabei kann man selbstständig aus fünf verschiedenen Routen unterschiedlicher Schwierigkeit wählen, die entsprechend gekennzeichnet sind. Bei Bedarf stehen immer Klettertrainer zur Verfügung, um notwendigenfalls zu unterstützen.

Basis der verschiedenen Kletterwege sind Holz-Plattformen mit abgerundeten Kanten und Ecken, die je nach Parcours zwischen 4-10m Höhe in den Bäumen verankert sind. Diese Plattformen sind „mitwachsend“, so dass trotz weiterem Baumwuchs in den Folgejahren keine Nachinstallationen erforderlich sind.



Der Aufstieg in den Waldseilgarten erfolgt über Anleiterpunkte. Die Teilnehmer sind über Sicherungsautomaten vor Absturz gesichert. Der Abstieg erfolgt je nach Parcours über Seilbahn oder Ablassautomaten.

Die Parcours im Einzelnen:

1 x sehr leichten Parcours "grün"	Höhe ca. 4m	ca. 7 Elemente
2 x leichten Parcours "blau"	Höhe ca. 4-5m ca.	7 Elemente / Parcours
1 x mittlerer Parcours "rot"	Höhe ca. 6-8m ca.	7 Elemente
1 x schwerer Parcours "schwarz"	Höhe ca. 8-10 m	7 Element

Teilnehmerkapazität: gleichzeitige Nutzung durch ca. 70 Personen

Zusammengenommen 35 Seilbrücken + 5 Seilbahnen + 5 Aufstiege: 45 Aktionselemente

Detailliert ist dies in der Anlage aufgeführt.

Sicherheit

Die Gewährleistung der Sicherheit bei der Benutzung der Kletteranlage hat beim Betreiben eines Kletterparks die oberste Priorität. Dementsprechend gibt es bestimmte Sicherheitsstandards, die eingehalten werden müssen und durch zwei Dachverbände geregelt sind. Der ERCA (European Ropes Course Association) sowie der IAPA (International Adventure Parc Association). Die Mitgliedschaft in der ERCA wird mit Beginn 2018 beantragt werden. Die Dachverbände zertifizieren zudem die Mitarbeiter des Kletterparks und bilden sie zu Sicherheitsmanagern aus.

Der Bau, die Überprüfung und der Betrieb eines Kletterparks orientiert sich an den

Inhalten der Euronorm EN 15567 für Hochseilgärten. Damit ein Kletterpark nach der Euronorm zertifiziert werden kann, ist eine Erstabnahme sowie eine jährliche Überprüfung durch eine unabhängige Inspektionsstelle (z. B. durch den TÜV) zwingend erforderlich. Darüber hinaus finden weitere Sicherheitsüberprüfungen statt und zwar

- Täglich, d. h. an jedem Öffnungstag vor Betriebsfreigabe durch einen Mitarbeiter
- Monatlich als gründlichere Kontrolle durch den Betrieb
- Quartalsweise als zusätzliche Kontrolle der Befestigungen
- 1 x jährlich durch den TÜV (gem. EN 15567)

Für die Benutzung der Anlage ist ein Sicherungssystem erforderlich, das verhindert, dass die Benutzer bei einem Nutzerfehler von der Anlage stürzen können. Die Anschaffung eines entsprechenden Systems, wie z.B. Expoglider oder SmartBelay) ist Teil des Finanzierungsplanes.

Weitere zu errichtende Anlagen

Neben den einzelnen Kletterelementen sind zusätzlich zum Betrieb der Anlage erforderlich:

- Kassen-, Bewirtungs- und Aufenthaltsbereich
- Schließfachbereich
- Sanitärbereich
- Nachweis von PKW-Stellplätzen für Besucher

Die Umsetzung für die Räumlichkeiten könnte durch Container passieren, so dass ggf. lediglich Punktfundamente zu setzen wären. Zur besseren Einpassung in den Wald wären die Container mit Holz zu verkleiden.

Die Umsetzung für die Stellplätze wäre ggf. im Rahmen einer lang laufenden Sondernutzungsgenehmigung durch die SG Fintel im Eingangsbereich Baugebiet Heidhorn (gegenüber Schulbus-Bereich) möglich.

Investitionskosten

Die gesamten Investitionskosten belaufen sich nach vorläufiger Aufstellung auf etwa netto 275.000€. Der wesentliche Teil davon entfällt mit etwa 200.000€ auf die Erstellung der einzelnen Kletterelemente, der Rest entfällt auf Erschließungskosten und die Erstellung der weiteren erforderlichen Anlagen.

Der Investitionsplan ist bis Ende 04/17 durch weitere Preisermittlung abzusichern.

Die Gesamtsumme ließe sich wie folgt finanzieren:

ILEK-Förderung	200.000€	
SG-Fintel Förderung	55.000€	
Eigenmittel Verein	20.000€	(davon 10.000 als Kredit durch SG Fintel)

Ein detaillierter Finanzierungsplan für die Umsetzungsphase ist bis Ende 05/17 zu erarbeiten.

Planungsrechtliche Voraussetzungen

Die Flächennutzungsplanänderung wird bereits durch die Samtgemeinde Fintel angegangen. Die Fläche, die dabei aus der Nutzung als Wald herausgenommen wird, bemisst sich auf wenige hundert Quadratmeter (vermutlich 200m²). Die erforderliche Ausgleichsfläche kann nach Zusage von Graf v. Bothmer von seinem Nutzungskontingent abgebucht werden.

Pädagogisches Konzept und Wirtschaftlichkeitskonzept

Der folgende Bereich befindet sich in der Ausarbeitung (fertig Ende 05/17) und wird folgende Bereiche umfassen:

Pädagogisches Konzept

Zielesetzung Pädagogik

Einzelklettern

Gruppen- und Teamklettern

Qualifizierungskonzept für künftige Klettertrainer

Einbindung in schulische Angebote

Einbindung anderer Schule

Wirtschaftlichkeitskonzept

Ziel der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit

Abschätzung des touristischen Erfolges

Betriebskonzept

Betriebskosten allgemein und kletterspezifisch

Preisgestaltung und Wirtschaftlichkeit

Nachhaltige Fortführung über die Förderperiode hinaus

Weiterentwicklung des Projektes: Vision 2030

Zusammenfassung

Trotz eines „sportlichen“ Zeitplanes ergibt sich bei erfolgreicher Förderung durch das ZILE-Programm hier eine



Quellen

Soweit nicht anders angegeben alle Fotos und Grafiken eigenes Material
Alle schematischen Zeichnungen von Kletterplattformen etc. von J.Steinert

Anlagen